



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XX. Absatz. Beschluß dessen/ was bisher von der heiligen Besuchung deß  
hochheiligsten Sacraments ist gesagt worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Ribera, J. 5.  
cjus Vitae, cap. 4.

dem Herrn / den wir zwar nur under den Gestalten des Brodes und  
sehen / also zuverhalten / gleich wie sich die Seelige im Himmel  
verhalten / in dem sie ihn von Angesicht zu Angesicht anschauen. Die  
heilige Theresia erscheinet nach ihrem Tode einer gewissen / göttlichen  
in großer Schönheit mit heilglänzendem Licht umgeben / und  
ihr / wir Seelige im Himmel / und ihr göttliche auf Erden / folgen  
Liebe Gottes und in Keuschheit ein ander gleich und vereinen  
zwar / in dem wir alborten die göttliche Wesenheit anschauen /  
in dem ihr hie auf Erden das hochheilige Sacrament der Eucharistie  
und anbetet / und ihr sollet euch gegen dem heiligen Sacrament  
und verhalten / gleich wie wir uns gegen der Wesenheit Gottes  
und verhalten.

XX.

### Absatz.

Beschluß dessen / was bishero von der Hainsuchung des  
heiligsten Sacraments ist gesagt worden.

**N**eweil es dann umb die Hainsuchung Christi des Herrn  
gen Sacrament ein so billiche / trostreiche / hochheilige  
und ein so fürerflliche Weis ist / sich in der Liebe Gottes  
so wollen wir ihn hinfuran die übrige Zeit unseres Lebens so oft  
als es immer wirdt möglich sein / und zwar auf solche Weis und  
wie allererst oben unterschiedlich ist angezeigt worden / uns  
sicherend / daß wir diewahls keinen Schritt umbsonst thun /  
jeder Hainsuchung unsern grossen Nutzen und Frommen schaffen.  
Also haben es jener Zeit heilige / göttliche Leut im Verstand  
haben sich darbey in Fortsetzung ihrer Vollkommenheit  
funden. Filij tui, sagt David / heur novelle Olivorum in  
he tui. Deine liebe und fromme Kinder stehen umb deinen  
Risch des hochheiligen Sacraments herum / gleich wie die  
Kleider

Psal. 124. v. 3.

Wundern / allezeit grünet / in dem sie offte Sacramentalisch / und in der  
 Gedächtnis / und noch öfter geistlicher Weis im Genu communicieren /  
 auch sie auf Erden für ihr höchste Glückseligkeit achen / daß sie dich in dem  
 heiligen Sacrament allezeit gegenwärtig haben / Ich zum öfteren persönlich  
 herumbsehen / verzeihen / anbeten / ihr Verstand und Herz vor dir mit send  
 ichem Vertrauen mögen ausgießen. En aetulum Salomonis, sexaginta  
 annos ambiant ex fortissimis Israel, omnes tenentes gladios, & ad bella  
 doctissimi: unius cujusq; ensis super femur suum propter timores nocturnos.  
 Gedächtnis der dappersten / wolerfarnkten Kriegs-Helden stehen umb das lö  
 nliche Bett Salomonis herumb / deren ein jeder mit dem besten Degen  
 umhürtet / sich vor aller nächtlichen Feindschafft zu beschützen. Dese  
 sind die gottselige Seelen / die sich / so vil es immer seyn kan / bey dem  
 heiligen Sacrament des Altars aufhalten / alda Christus der wahre Salo  
 mon der Herr und König / als in einem zarten Bett / sanfftiglich ruhet /  
 und mit den Sacramentalischen Gefalten / alda sie sich in der geistlichen  
 Kriegs-Kunst üben / außs beste bewaffnen / Herz und Muth fassen / hernach  
 in allen vorfallenden Gelegenheiten sich mit dem Fürken der Zünckerung  
 durch / unverzagt herumbzuschlagen / und demselben obzuliegen. Ubicun  
 que fuerit corpus, sagt Christus der Herr selbsten / illuc congregabun  
 tur & aquilae. Wo sich der Leichnam wirdt finden lassen / dahin werden  
 auch die Adler zufliegen und sich versambeln. Welche Evangelische Stell  
 sich dardings vergleicht / mit dem / was G. D. zu dem gedultigen Job ge  
 schrieben: Elebatur aquila, & in arduis ponet nidum suum, in petris  
 ariet, & in praeceptis silicibus commorabitur, atque inaccessis rupibus:  
 inde contempletur escam, & de longe oculi ejus prospiciunt, & ubicun  
 que cadaver fuerit, statim adest. Der Adler wirdt sich in die Höhe er  
 heben / auf den höchsten Statnklyppen / alwohin kein menschlicher Fuß  
 kommen kan / nisten und seinen Stande nemmen; von alda lasse er weit  
 und breit seine klarpffscheitige Augen herumbschiffen / ob sich irgent ein Zee  
 oder ein Stück lasse / gehet alsdann mit schnellem Flug / als wie der Vohg  
 von der Sonnen / darauf los / und machet es ihne zum Raub. Durch disen  
 Vergleich verstein die heilige Lehrer den Leib Christi: Cadaver à casu dicitur,  
 sagt der heilige Gregorius in Auslegung angesogener Stell / & non immer  
 corpus Domini propter calum mortis, cadaver vocatur. Und vor dem  
 heiligen Gregorio, sagt Ambrosius über obgedachte Stell des heiligen Evan  
 gelisten Luca: de corpore dubitare non possumus, maxime si memineri  
 mus. quod à Pilato Joseph corpus accepit. Es wirdt aber die Sach  
 noch besser erkläret / indem sich Job an statt des Wortes / Cadaver, eines  
 Saini Jure. I. Theil. Ette ant

Cap. 5. 2

Luc. 17. ult.

Capit. 39.

Gregor. ad illu loci Job. Ambros. in illum. locum Luca.



Pined. ibidem, anderen / noch deutlicheren Wortß gebracht / welches eigentlich  
 einen menschlichen / verwunden oder umgebrachtẽ Leichnam  
 sich auf den Leib Christi gar wol reimet. Durch die Adler verhöhet die  
 ge Lehrer die Seelen der Gerechten / welche sich gleich den Adlern die  
 terdische Ding in die Höhe und bis hinauf in den Himmel erheben  
 nehmen alda mit ihren gottseligen Gedanken und Innmaten  
 Stat und Wohnung. Dese edle und königliche Adler haben einen  
 derfammen / subtilen Geruch des Leibs Christi / dann so bald sie wahr  
 men / das er irgent an einem Ort zu liegen / nemmen sie also bald  
 len Flug dahin. Die gloriwürdige Jungfrau und Mutter Christi  
 Ambrosius, wie auch andere gottselige Frauen / mit samt den heiligen  
 len / hielten sich als wahre geistliche Adler bey dem Grab Christi auf.  
 ne tibi videntur aquila circa corpus? Maria Cleopha, Maria Magda  
 und Maria die Mutter des Herren / Apostolorumque conven  
 Domini sepulchrum. Sonderlich aber die heilige Magdalena, die  
 nicht anders / als ein alter adler mit den Flügeln der Liebe und  
 brünstigen Anmutterungen umb des Grab herumbfluge / und sich  
 ließe abtreiben / lehret uns / als junge Adler / einen gleichmüthigen  
 Flug zu thun / und uns bey dem Leib Christi im heiligen Sacrament  
 ren / alda er / war nicht mehr ein todtter / sonder lebendiger / gottseliger  
 zugegen ist. Über das soll uns zu solchem gottseligen Flug auch  
 einpfl des Adlers ein Anerk seyn. De exemplo naturali, sagt  
 Hieronymus / quod quotidie cernimus, Christi instrumentum  
 Aquila & vultures etiam trans maria dicuntur sentire cadaver  
 escam hujuscemodi congregari: si ergo irrationabiles volucres  
 su tantis recessarum spatijs & maris fluctibus separate, parvam  
 tinnit ubi jaceat, quanto magis nos & omnis multitudo credentium  
 festinare ad eum &c. Was thätlich in der Natur geschähe / werden  
 was massen wir uns gegen Christo in dem heiligen Sacrament  
 haben. Es vernemen die Adler und Falken die Todtenriep  
 sie auch / ja so gar über Meer von ihnen entlegen send / und  
 schnellem Flug darauf zu. Haben nun die unvernünftige Vögel  
 scharpffen Geruch / ihrem Raub und Speiß auf die hütze zu  
 so hurtig über Berg und Thal und das Meer darauf zu fliegen / wie  
 ist es dann billicher / das wir / und alle Christaliebhe / Christo  
 im heiligen Sacrament / als der wahren / köstlichen und wünsch  
 Speiß unserer Seelen zufliehen?

Exempel der  
 Heiligen.

Also haben sich vil gottselige / fromme Personen verhalten /

woll sie Christum inniglich lieben / in aber ihnen diesem Leben nicht / wie er in der himmlischen Glori ist / genossen kunden / haben sie ihn doch / wie er sich nicht auf Erden anwesende befindet / genossen / und sich seiner Gegenwart und Beywohnung bedienet / so gut es sich hat thun lassen.

Euliche under ihnen hielten sich fast jederzeit bey ihm in der Kirchen auf / damit sie ihren Geliebten allseit in den Augen haben möchten / und ließe sich um dieser Ursach willen / ihre Eellen und Wohnungen dahin bauen. Dar nach wie ein getreue Braut nirgent lieber ist / als an dem Ort wo sich ihr geliebter Bräutigam aufhalte / un ein lieber Freund / bey dem andern in seinem Zimmer / ob sie gleich nicht miteinander reden / sonder ein jedes seiner Arbeit und Geschafft abwartet / dan die persönliche Gegenwart dessen munderet sie nicht / das sie ihre Arbeit mit Lust und Freud verrichten / ist ihren Augen ein großer Trost umb ihne zu seyn / dessen sie sich schwerlich / und nicht ohne Verweiss auch nur auf ein kleine Zeit wöllen berauben lassen; also ware es diesen seligen Exnten ein großer Trost / Lust und Ergöhligkeit / in Gegenwart und Ansehung Christi ihres Bräutigams und aller besten Freunds zu verrichten.

Franciscus Xaverius der Indianer Apostel / namme gemainiglich sein Wohnung so nahent als es seyn fonde bey der Kirchen / ja lage vilmahlen mal der Sacristen über Nacht / begabe sich alsdann bey enstlerer Nacht in die Stül zu dem Altar / alda seinen H Erren und Haylandt im heiligen Sacrament anzuheften / sein Andacht und Gebett zu verrichten. Wan ihne nach langem Gebett endlich die Müedigkeit und Schlaf mit Bewalt überfallen / legte er sich auf dem Antritt des Altars / ein wenig zur Ruhe nieder / Ober süßen lieblichen Ruhe!

Die heilige Marthilris teusche Königin / und Kayser Otto des grossen Mutter / wolle ihr ein Wohnung zu nechst der Kirchen zurichten / begabe sich alle Abendt Ruhe ein Zeitlang / stunde alsdann auf / begabe sich in die Kirchen / und machte die übrige ganze Nacht im Gebett und gottseliger Andacht zu.

Die sehr gottselige Closter Frau Anna von dem Creutz genandt / nach dem ihr Ehegemahl Margraf de Feria todtes verfahren / hat sie im vier und zwanzigsten Jahr ihres alters die Welt verlassen und in den Orden der heiligen Clara ein getreten / begabe sich in ein Eellen welches ein Fenster hatte dar nach sie auf den hohen Altar auf welchem das heilige Sacrament wurde gehalten / sehen künde; alda brachte sie in gegenwart ihres H Erren und Heilandes ihr ganze Zeit zu / bildete ihr ein / als wäre sie in dessen zu Verlesung bey der Rippen / bis das gleichwol ein mal die erwünschte Stund kommen würde / da sie ihnen in der himmlischen Freud und Seelikeit von angeficht an / sich in seiner Glori und Herrikeit wurde mögen anschauen.

Turrellius in eius Vita. lib. 6. cap. 5.

Suri 24. Martii.

Granad.

Ludovi. de  
Pontein Vita  
D. Balchafaris  
cap. 10.

María Diaz lebte zur Zeit der heiligen Theresie zu Avila in groß-  
ligkeit/ brachte bey dem Bischoff selbiges Ordens die Erlaubnis auß/ daß sie  
der Kirchen des heiligen Milani wohnen möchte; hielte sich also in dem  
heiligen Sacrament beständig auf/ bildete ihre die gegenwärtige Christi-  
haftem Glauben ein/ als sähe sie ihne lebhaftig vor Augen da sein. Sie  
be also alldereiß Jahr/ von aller Welt abgetrennet/ verließ sich/ und  
nie heraus/ als wann sie Beichten und Communien wolte; erlangte  
durch so jimmervohrende Beywohnung und Gegenwart Christi/ so groß-  
senschaft/ Hülfflicher/ göttlicher Ding/ in sonderlich was das heilige Sacrament  
(welches sie ihren lieben Nachbarn junemne pflegte) ankam/ das sie  
man/ auch gelehrte Leut die sie haimsuchen und mit ihr sprachen/ hoch-  
höchlich verwunderten/ das ein Weib's bist ohne alle Menschliche Ver-  
sorgung/ und welche von Geburt schlechtes herkommens wär/ von so  
göttlichen Sachen zu reden/ und die aller die effekte gehaimmest/ so  
deutlich und verständlich mußte anzulegen.

Lib. 1. ejus Vitae.  
cap. 1.

Der Ehrwürdige Frater Franciscus genandt de Jaso Infante, des  
heiligen Ordens der Barfüßer Carmeliten/ war mit verwunderten  
zu heiligen Sacrament gang besessen/ so under anderen aus dem abzu-  
weil er in Gegenwart des heiligen Sacraments ein so jimmrige  
reng erzaiete/ daß es das Ansehen hatte/ als sehe er Christum noch in  
der dunkle des Glaubens/ sonder lebhaftig/ Persönlich und mit  
wärtig. So oft Er bey etwa einer Kirch vorbeigienge/ begab Er sich  
seinen Gott/ seinen H. Erren anzusprechen/ sagen/ es stünde er  
einer bey dem Haus seines guten Freunds sollte fürüber gehen/ und mit  
lehren/ ihne aufs wenigst mit kurzen Worten anzusprechen/ und zu  
Er aber geschäftten halber nicht zu eylen hatte/ hielte Er sich in  
suchung lange Zeit auf. Am Fest des Fronleichnam's/ ober  
sien das heilige Sacrament öffentlich auf dem Altar herforan stand/ da  
den ganzen Tag vor dem Altar auf seine Knie/ so unbehüßlich/ wie  
le finckheiten des Leibs auf einmal gänzlich verlohren.

Capit. 7. ejus  
Vitz.

Der Ehrwürdige Martirer Pater Jacobus Sales, ein  
hatte under anderen seinen Willfältigen Gottseligen Annehm-  
sunders große Andacht zu dem heiligen Sacrament/ konte sich  
von Gespräch zu halten nicht Ersättigen/ ließe keinen Tag fürüber  
an dem er solches nicht zu offeren mahlen besuchte. So oft er zu  
ruffen wurde/ so oft er von dannen widerumb in sein Kämmer zu  
sien vor dem oratorio, von dainen man hinab in die Kirchen sehen  
gienge/ begab er sich jedes mahls hinein/ sich Gott zu  
E.

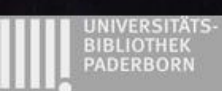
... auf den Dienst zu waren. Ja es haben die / so ihme  
... befunden / daß nicht bald ein Grund des ganzen Tags  
... er sich nicht alda eingestellt / und das heilige Sacrament bes  
... aber geschähe solches zur Zeit / da er zu Beschützung  
... Christi im heiligen Sacrament / lang und vil mit den  
... derentwillen von ihnen ist erschaffen  
...

Der heilige sehr gotteselige Mann Pater Balthasar Alvarez, war von  
... zum heiligen Sacrament gang ange  
... die Augen darauß gleichsam  
... mit den innerlichen Augen des les  
... der Sacramentalischen eusserlichen  
... die köstliche Speis seiner Seel hinein: mit größerer  
... mit leiblichen Augen hätte vor sich sehen das  
... gehen Himmel aufahren  
... auch da er schon von der darzu  
... nicht nachlassen / gegen  
... also auch dieser gotteselige Mann / alswie er so fast  
... mit den Augen der Beschaulikeit  
... nicht ab  
... in der Kirchen / damit er der  
... auch höch  
... in den Hür  
... wenig mit Chris  
... abhandlen sich  
... in dem heiligen Sac  
... und  
... in ihren Clöstern  
... / be  
... die weltliche Stande  
... nicht haben können.

Der sehr gotteselige Jüngling aus unserer Societät / Joannes Berckman,  
... im Jahr 1621. den 13. August. zu Rom in großer Heiligkeit sein sech  
... aus antrieb seiner  
... des Tags fünf /  
... oder Sibenmal.

Sic Pontis cap. 6.  
1621. 1622.

Es wollet wir uns dann diesem herrlichen Exempel nach / dahin gewöh  
Titel 3



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

nen/ hinfüran Christum unseren lieben H. Vren und das Land in welchem  
 heiligen Gehatnuß so oft besuchen/ als immer möglich ist. Et  
 diesem bey den alten Christen ein große andächtige Begier in das  
 lobte Land zu wallfahren/ alda die heilige Driß/ an welchen Christus  
 Paul gewürdt zu besuchen und mit Augen zu sehen: Uns aber ist  
 nichts mehr angelegen noch heiligers seyn/ als eben diesen H. Vren und  
 fer in der Kirchen zu besuchen. Seynt sie nun einen so fernem/ geliebten  
 Weeg dahin gereist/ und zwar nur das Land zu sehen/ wo Christus der  
 sein Leben hat zugebracht: Si religiosa cupiditas est, sagt der heilige  
 Ilinus, loca videre, in quibus Christus ingressus & passus est, & in  
 locis exiguum pulverem, aut de ipso Crucis ligno aliquid saltem  
 simile sumere, & habere benedictis est: Si præsepe nati, si horti  
 si hortus orantis Magistri, si atrium iudicati, si columna doli  
 coronati, si lignum suspensi, si Saxum sepulti, si locus resuscitati, ve  
 quæ memoriæ divinæ quondam præsentis celebratur. Das man  
 so große gottselige Begier in dasjenige Land zu wallfahren in  
 Christus der H. Vren herumb gewandert/ gelitten/ gepredigt/ Wunder  
 gethan/ und gestorben; haltet man für ein so großes Glück/ und gleich  
 sonderbare himmlische Benediction von dannen etwas wenig von  
 Erden/ oder ein kleines Speislein von dem heiligen Erbgut davon ge  
 wirdt die Krippen darin Er gelegen/ der Fluß in dem Er getaufft/ der Ort  
 wo Er gebetten und Blut geschwigt/ der Vorhof in welchen das  
 zehel über ihne ergangen/ die Saul an die Er angebunden und  
 Dörner mit denen Er gekrönet/ das Holz an welches Er angehängt  
 und Helsen/ in dem er begraben/ das Driß wo Er von den Joden  
 standen/ auch das/ wo er gehen Himmel aufgefahen/ von den Joden  
 großen Ehren und Würden gehalten/ das sie von fernem Land  
 hen/ allein umb der Ursachen willen/ weil sie von Christo beno  
 rer/ und mit seiner persönlichen Gegenwart geheiligt worden; man  
 girt und Andacht/ sollen wir dann das heilige Sacrament besuchen/ als  
 weit andere Ding mit Augen zu sehen/ nemlich eben denselben in  
 son gegenwärtigen Christum und H. Vren; was soll uns dieses rader  
 wallfamer Antrieb seyn/ in bedencken/ Er so nahend bey uns ist/ und  
 un fünde uns doch von einem so kurzen Gang verbindern und abhalten  
 kein solche Beschwärmus Noth noch Gefahr/ als wie die Wallfah  
 gelobten Land/ nicht ob sich hat/ solte uns dann diser göttliche  
 können an sich ziehen/ und gleichsam bey sich angehöret aufzusuchen

Epist. 14. ad  
 Macarium.



nur auch gleich so schwer und unbeweglich wären/ als Eysen/ Staal und Stein.

Zum Veschluss / will ich ein Stuck von einem Brieff beybringen / welchen ein gottselige / geistliche Person geschriben / deren G. D. der H. Er sehr große Erkandnuß des heiligen Sacraments gegeben / und durch welche er vil große Wunderding gewürdet. Es hat mir / sagt sie / Christus der H. Er durch den Verdienst des heiligen Sacraments vil große Gnaden ertheilt / wolt gott ich lönde euch / zu grösseren Ehren und Stori des heiligen Sacraments / alles zu genügen eröffnen / was ich alda hab gesehen / und wann worden: ich hab gesehen und gleichsamb handgreiflich erkennen / daß al mein Glück / Wohlstand / und Befekung in dem heiligen Sacrament von Uehsprung genommen / und daß mein Thun und Lassen zu Ehren des heiligen Sacrament gegenwärtigen Christi gereichen solle / habe mich derohalben ihme gang zu eigen ergeben / verlobt und aufgeopfferet. Daß ichs recht erklären löndes / ich kan es aber nicht / es ist ein aljutieser Magende / darinnen ich mich verliere / so groß ist nemblich die Stori / die der G. D. durch die Verdiensten des heiligen Sacraments / und durch kein anderes Mittel begehret mitzuheilen. Ich habe darinnen gesehen ein unerschöpfbare Menge der Gnaden / Gaben / Segen und Benedeyungen / Hoff und Verstande / die aber nicht ins Wert geseher werden / weil laider niemand vorhanden ist / der hinzu gienge / und sich solcher theilhaftig machet: uneracht / daß Christus der H. Er ein über aus große Begirde hat / solche jedermenniglich / überflüssig mitzuheilen / sich und die ganze hochheilige Trisfaltigkeit dardurch / bey menniglichen bekande und glorwürdig zu machen. O hochheiliges Geheimnuß / wie groß und unermessen bist du? O hochheilige Hosti / was Wunderding sendt in dir begriffen? In dieser Hosti gibst G. D. der H. Er seine Allmacht mehr zuerkennen / als in keinem anderen Ding / dann in ihr ist alles beysamen zufinden / was er sonst unermertig jemahlen gethan und gewürdet hat; alles ist in ihr / ist als nicht nötig / daß wir anderstwo etwas weiters suchen / lasset uns doch stillen immer und alzeit bey dem heiligen Sacrament befinden / uns in seiner Gegenwart in gottseligen unbrünstigen Anmütungen ganz verzehren. Wir sehen den Heiligen im Himmel disfalls nichts bedor / dann ob sie gleich in ihren Ehren alda bey sich gegenwärtig haben / so haben wir ihne doch eben so wohl wahrhaftig im heiligen Sacrament bey uns zu egen / ja er zeigt alhier meines Erachtens mehr seine Stori / und erweist arößere Wunderwerk seiner Allmacht und liebe / als dort / wärob sich der ganze Himmel verwundert / wie auch wir uns nicht genug zu verwunderen haben / und dieses

umb

um desto mehr/ als weil er unserwegen so große Dinge that. Dabey  
 ler Orth tausent und aber tausent Kirchen erbauen/ und dem in  
 tausent und aber tausent Million der Menschen Lichte anzulichten/ welche  
 jede von nun an bis zu Ende der Welt/ Tag und Nacht in dem Licht der  
 ehrlung des heiligen Sacraments verharren. Erbarme ein jeder so viel  
 oder da irgend von andern eine erbawet wird/ so bemühe und beschreibe  
 die Sach dahin zu bringen/ damit solche zu Ehren des heiligen Sacra-  
 mentes geweiht und geheiligt werde; es bearbeite sich ein jeder/ jederman  
 seligen Zusprechen und Ermahnungen dahin zu bewegen/ daß sie in  
 heiligen Sacrament aufs neue gang zu Dienst ergehen/ und sagen.  
 zeihe mir/ daß ich also unmißig davon rede/ ich kan mir ja nicht ablas-  
 sen und fort von dem heiligen Sacrament zu gedenken/ zu reden/ zu  
 dem heiligen Namen im Mund zu führen/ deme ich so hoch verehren  
 welches so sehr geliebt zu werden so würdig ist/ daß ich nicht was  
 thun soll/ und verhoffe du werdest mir in diesem lieblichen Amte  
 Trost und Milderung zu geben wissen. Also schreibe die gemein-  
 son. Und wollen darmit die ganze Abhandlung von dem heil-  
 igesten Sacrament des Altars im Namen Gottes  
 beschloffen haben.

